

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869**

62 (14.3.1869)



# Beilage zu Nr. 62 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 14. März 1869.

## Italien.

**Aus Oberitalien, 8. März.** (Sch. M.) Der Finanzminister ist in Folge der Weigerung des Hauses Rothschild aus London, das bereits verabredete Geschäft wegen des Verkaufes der geistlichen Güter und einer damit verbundenen Anleihe abzuschließen, in große Verlegenheit gerathen; er hatte nämlich die Verpflichtung übernommen, der Abgeordnetenkammer am 15. d. einen Bericht über die Finanzlage vorzulegen, und in diesem sollte der Abschluß jener Operation, womit auch die Abschaffung des Zwangskurses der Banknoten in Verbindung stand, die Hauptrolle spielen. Cambray-Digny vertraute um so sicherer auf den Abschluß, als bereits die vorläufigen Verabredungen bis in die geringsten Einzelheiten zu beiderseitiger Befriedigung zu Ende geführt waren und nur die Eintraifung der Häuser aus London erwartet wurde. Vor etwa 14 Tagen kam aber plötzlich und unerwartet eine verneinende Antwort. Rothschild aus London bemerkte, daß bei so großartigen Operationen sein Haus gewohnt sei, die Zustimmung aller anderen in Europa verbreiteten Zweige der Familie einzuholen, und diese habe er aus Paris nicht erlangen können. Dies kam natürlich dem Finanzminister sehr unerwartet und unangenehm, und das Verfahren des vornehmen Bankhauses wird in finanziellen Kreisen nicht ganz als regelrecht angesehen. Man schreibt die Sache dem Einfluß zu, den der Fauxbourg S. Germain auf Frau Rothschild in Paris ausübt, welcher ein Geschäft auf den Verkauf von geistlichen Gütern, ohne Zustimmung des Papstes gegründet, als ein Gräuelfall ansieht. Es befand sich eine andere Gesellschaft in Florenz, welche über jene Operation mit der italienischen Regierung in Unterhandlung stand. Sie war durch Fould und einige andere deutsch-französische Bankhäuser aus Paris vertreten; aber es scheint, daß ihre Vorschläge nicht ganz ernstlich waren, wenigstens, daß der Finanzminister dieselben nur benützte, um vom Hause Rothschild bessere Bedingungen durch die angebotene Konkurrenz zu erhalten; daher haben auch diese Unterhandlungen keinen weiteren Erfolg gehabt. Der Finanzminister hat damit eine sehr kostbare Zeit verloren und muß nun auf neue Mittel denken, um das Defizit vor Ende des l. J. auszufüllen und zugleich die Abschaffung des Zwangskurses durch Einzahlung der vom Staate an die Bank schuldigen Summen zu erlangen.

Eine andere Hauptfrage des Finanzministers ist, die Zahlung der am 1. Jan. 1870 fälligen Coupons, für welche die Fonds noch nicht vorbereitet sind, zu sichern. Im schlimmsten Fall würde die Nationalbank dafür sorgen; dies brähte aber eine Verlängerung der Dauer des Zwangskurses und wahrscheinlich auch eine Erhöhung des Agio's auf Gold und Silber mit sich; der Finanzminister muß daher auf andere weniger lästige Mittel denken. Ueber die Absichten desselben in dieser Hinsicht verlaute noch nichts Bestimmtes, doch glaubt man, daß dieselben hauptsächlich auf ein Zwangsanlehen mit einigen neuen Steuern, dann auf ein neues Abkommen mit der Nationalbank hinausgehen. Dieses letztere würde auf eine Abänderung des bestehenden Bankstatutes gegründet sein, wodurch es der Bank möglich würde, ohne ihre Interessen zu gefährden, den Zwangskurs selbst aufzugeben und dabei die bis jetzt dem Staat gemachten Vorschüsse nicht zu verringern. Die Bankdirektion hat sich in der That bereit erklärt, Mittheilungen zu diesem Zweck von dem Finanzminister anzunehmen und sie in Betrachtung zu ziehen. Die bestehenden Bankstatuten verlangen, daß die metallische Reserve einem Drittel der in Umlauf befindlichen Noten gleichkomme. Die verlangte Abänderung scheint sich auf diesen Punkt zu beziehen; nach dem Vorbild der englischen Nationalbank soll man eine Summe festsetzen, welche in Banknoten umlaufen könne, ohne von einer metallischen Reserve gedeckt zu sein. Ein Entschluß darüber muß schnell gefaßt werden, da es unumgänglich ist, daß das Parlament noch im Lauf dieser Session seine Beratungen darüber abschließen.

## Großbritannien.

**\* London, 10. März.** Wie verlautet, wird das Budget des Schatzkanzlers einen Vorschlag zu einem Einkommensteuere-Zuschlag von 1 Pence enthalten; die hierdurch erzielte Summe würde ungefähr gerade hinreichen, die Differenz zwischen dem abessinischen Defizit von 3,600,000 Pf. St. und den Ersparnissen der Voranschläge (2,500,000 Pf. St.) auszugleichen.

Die Regierung hat bereits mit einer der größten Schiffbau-Firmen Unterhandlungen zur theilweisen Uebernahme der Regierungswerfte von Woolwich eingeleitet. Sollten diese, wie zu hoffen steht, zu einem Ergebnis führen, so würden die schlimmsten Befürchtungen über die in Woolwich hereinbrechende Noth — eben nur Befürchtungen bleiben.

## Amerika.

**\* Aus Rio de Janeiro, 8. Febr.,** schreibt man dem „Constitutionnel“:

Die letzten von Assomption eingetroffenen Nachrichten reichen bis zum 22. Januar. Eine Expedition von 14,000 Brasilianern war nach dem Innern Paraguays entsendet worden; die eine Kolonne marschirte auf Gerra-Leon, die andere ist bestimmt, im Gebirge zu operiren. Der Marsch der beiden Kolonnen ist so combinirt, daß man die Hauptpunkte, nach denen die Familien auf Lopez' Befehl ins Innere des Landes internirt sind, berührt, wodurch es möglich wird, diese über die Absichten der Verbündeten zu beruhigen und zur Rückkehr an ihren häuslichen Herd zu veranlassen. Man weiß nichts von Lopez, seit er Angostura verlassen hat. Man behauptet, daß er sich einige Zeit in Gerra-Leon aufgehalten und von dort eine Proklamation erlassen hat, in welcher er sagt: „Wir haben eine Schlappse erlitten, allein die Sache des Vaterlandes ist nicht bedroht und seine tapferen Kinder organisiren sich in diesem Augenblick, um mit neuem Muth den Feind zu bekämpfen.“ Die Konjunktur von Frankreich und von Italien sind am 7. Jan. nach Assomption zurückgekehrt. Was den amerikanischen Gesandten, General Mac Mahon, betrifft, so weiß man nicht, wo er sich befindet. Die Kommandanten der zwei amerikanischen Kanonenboote, die sich in Assomption befinden, haben Depeschen für ihren Gelanten, wissen aber nicht, wie ihm dieselben zuzukommen lassen. Dieses Verschwinden hat zu allerhand Gerüchten Veranlassung gegeben, u. a. zu dem, daß er Gefangener des Lopez sei, was ich entschieden für falsch halte. Der Gesundheitszustand der in Assomption konzentrirten Armee läßt nichts zu wünschen übrig und vollkommene Ordnung herrscht in der Hauptstadt. Mehrere Lopez' ergebene Korrespondenten haben die Blätter von Buenos-Ayres und Montevideo getrübt und von Pfländerung der Stadt Assomption gesprochen; allein die Presse dieser Städte sängt bereits an, von dieser Unwahrheit zurückzukommen. Die Lopez und dem Staat gehörigen Häuser sind natürlich geschlossen worden, um die Offiziere und Soldaten unterzubringen,

was nicht in Erwägung setzen kann, da alle Einwohner die Stadt verlassen haben. Man mußte also zu diesem Mittel schreiten, um die Truppen nicht der glühenden Sonne jener Gegenden auszuliefern. Darauf reduziert sich die angebliche Pfländerung von Assomption. Wir müssen noch überdies bemerken, daß eine seit mehreren Monaten von ihren Einwohnern verlassene Stadt, denen der Befehl erteilt worden war, Alles mit fortzunehmen, was sie nur vermochten, keine großen Reichthümer der Pfländerung darzubieten hatte.

## Vermischte Nachrichten.

Der Untergang des Dampfers „Kalkutta“ scheint mit größerem Verlust an Menschenleben verbunden gewesen zu sein, als man Anfangs glaubte. Von den 19 Seeluten, welche von einem ausgehenden Schiffe gerettet worden sein sollen, hat bis jetzt noch nichts verlautet, und die Ansicht, daß dieselben in den Wellen ihren Tod fanden, wird durch die Thatsache bekräftigt, daß an der Küste von Madagaskar, in deren Nähe das Schiff scheiterte, zwei Leichen in Seemanns-Kleidung ans Land gespült wurden. Beide waren gräßlich verstümmelt, so daß sie nicht zu erkennen waren.

## Badische Chronik.

Karlsruhe. Selten wohl haben sich in unserer Residenz die geistigen Genüsse so zusammengedrängt, wie es gegenwärtig der Fall ist; ein förmlicher Wettstreit findet statt, und dieser ist nicht ein einzelner Tag frei, um Neuankommenen das Auftreten zu ermöglichen. Vorzugsweise sind es die öffentlichen populär gehaltenen Vorlesungen und Vorträge, denen sich Konzerte u. s. w. anreihen — von den neuen Vorstellungen des Theaters ganz abgesehen — welche das hiesige kunstsinige und lernbegierige Publikum beschäftigen. Wir wollen hier eine kleine Revue halten über das innerhalb der letzten 14 Tage in erstgenanntem Fach Geleistete. Neben den Vorlesungen und musikalischen Abendunterhaltungen, welche der unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise stehende Frauenderein veranstaltete, hielt Hr. Professor Dr. Holzmann aus Heidelberg eine Vorlesung über altchristliche Kunst in Italien; Hr. Prof. Dr. Woltemann dahier deren drei über den griechischen Baustyl (ein vierter folgt nach); Hr. Redakteur Schulze begann eine Reihe von Vorträgen über „Kulturgeschichte vom volkwirtschaftlichen Standpunkt“. Immer bemerkten wir ein sehr zahlreiches, allen, auch den höheren Ständen angehörendes Publikum. Im naturwissenschaftlichen Verein behandelte ein Vortrag die historische Entwicklung uneres Kalenders, und im Arbeiter-Bildungsverein entwickelte Hr. Oberlehrer Reigel ein Stück Hebel'schen Lebens und Wirkens „Hebel als Volks- und Freund des Arbeiterstandes“, wobei einzelne einschlagende Stellen seiner Gedichte vorgetragen und näher besprochen wurden. Hr. Dr. Schering hält Literaturvorträge für Damen, und Hr. Prof. Zimmermann aus Siegen sprach über Aëdier. Außerdem zieht der Improvisator Hr. Herrmann ein zahlreiches Publikum an. Für die nächsten Tage sind noch weitere Genüsse dieser Art, worunter ein Patti-Konzert, angezeigt. — Kann eine andere Stadt von der Größe Karlsruhe's dürfte einer solchen Fülle, über Kunst und Wissen handelnder, öffentlichen Vorträge sich rühmen können; wir halten sogar dafür, daß es des Guten etwas zu viel ist und es besser wäre, wenn eine gleichmäßige Verteilung den ganzen Winter über stattfinden, und vielleicht auch früher begonnen würde.

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Herm. Kronlein.

**N. 559. Mannheim.**  
**An- und Verkauf von Staatspapieren, Anlehen's-Losen, Coupons, Geldsorten &c.**

**Gebrüder Radenheim, Bankgeschäft.**  
Mannheim. F. 1 Nr. 9. Marktstraße 16.

**N. 894.**  
**Norddeutscher Lloyd.**  
Regelmäßige Postdampfschiffahrt  
**BREMEN und NEWYORK,**

Southampton anlaufend.		Von Southampton anlaufend.	
Von Bremen:	Von Newyork:	Von Bremen:	Von Newyork:
D. Union —	1. April	D. America 31. März	24. April
D. Deutschland —	8. „	D. Donau 3. April	29. „
D. Hansa 20. März	15. „	D. Weser 10. „	6. Mai
D. Main 27. „	22. „	D. Bremen 14. „	8. „

Jeder von Bremen jeden Sonnabend und jeden zweiten Mittwoch, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag und jeden zweiten Sonnabend.  
Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.  
Fracht 1/2 St. 2 mit 15 % Prämie per 40 Kubikfuß Bremer Maße. Ordinarie Güter nach Uebereinkunft.

**BREMEN und BALTIMORE**  
Southampton anlaufend.

Von Bremen:		Von Baltimore:	
D. Ohio —	1. April	D. Berlin 21. April	19. Mai
D. Baltimore 7. April	5. Mai	D. Leipzig 5. Mai	2. Juni

Jeder von Bremen und Baltimore jeden zweiten Mittwoch, von Southampton jeden zweiten Sonnabend.  
Passage-Preise bis auf Weiteres: Kajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler, Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.  
Fracht bis auf Weiteres: 1/2 St. 2 mit 15 % Prämie per 40 Kubikfuß Bremer Maße.  
Nähere Auskunft erteilen sämtliche Post-Agenten-Expeditoren in Bremen und deren inländische Agenten.  
Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.  
Ortsmann, Direktor. H. Peters, zweiter Direktor.

Näheres bei dem Hauptagenten Hrn. **Wich. Birching** in Mannheim, und dessen bekannten **H. Bezirksagenten.**

**N. 930.**  
**Norddeutscher Lloyd.**  
Uebereinfahrtsverträge für diese Postdampfschiffe schließen ab: **J. M. Vielesfeld**, Generalagent in Mannheim, **A. Vielesfeld** in Karlsruhe, **R. Dirsch** in Weingarten, **A. Streit** in Ettlingen, **Alex. Levisohn** in Bruchsal, **Jakob Buttenwieser** in Ddenheim, **Jos. Gaum** in Bretten, **Fleischer**

und **Ulmann** in Eppingen, **Aug. Süß** in Graben.  
Zu Vertragsabschlüssen empfehlen sich die Generalagenten: **Sundlach & Bärenklau** in Mannheim; **J. Bodenweber**, Karlsruhe; **A. Grieb, Durlach**; **Frz. Ed. Pfeiffer**, Ettlingen.  
Uebereinfahrtsverträge schließen ab: **Lubberger & Delenbein** in Karlsruhe.

**N. 333.**  
**Neueste Erfindung.**  
Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. 18024 mit einem auschl. Privilegium bevorzugte  
**Politur-Composition**  
ist äußerst beachtenswert für **Tischler, Drechsler und Holzarbeiter** zum **Fertigpoliren** von **neuen Möbeln** und für **Private** u. zum **Aufpoliren** von **alten und abgestandenen**, oder **solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt**. — Durch diese Composition wird das getraubene und kohlspiegelte Fertigpoliren durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch **Anwendung einiger Tropfen in wenig Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist**; und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand **das Oel nie hervortreten**. **Alte und abgestandene Möbel** können durch **einfaches Reiben** mittelst eines befuchtesten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Hochglanz**, welcher durch das Poliren mit Spiritus **nie** erzielt werden kann. — **Mit einem Fläschchen dieser Composition kann Jedermann in einigen Stunden eine Zimmereinrichtung renoviren**. — **Daher für jeden Haushalt nützlich.**  
Haupt-Versendungs-Depot bei **F. Müller**, in Wien, VI. Bezirk, Hirschengasse 8, wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen **Einsendung des Betrages** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden.  
**Preis**: 1 Flacon (mit Bezeichnung) 15 Sgr. — 1 Duzend Flacons 4 1/2 Thlr.  
**Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.**  
**Aviso!** Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser **neuen practischen und billigen Erfindung** weichen muß, so erucht man das P. T. Publikum, sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weist auf die zeitweise in diesen Blättern veröffentlichten Zeugnisse und Belobungen hin.  
Niederlagen werden überall errichtet, in Karlsruhe bei **Th. Brugier**, Kronenstraße 19.

**Sommer, Zahnarzt,**  
28. Alter-Fischmarkt, Straßburg.  
Künstliche Zähne und ganze Gebisse in Kautschuk oder Metall. Ausfüllen höherer Zähne mittelst eines Zahn-Cementes, der den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich ist. — **Mittel gegen Zahnschmerz, ohne Auszehen.**  
Z. 1280.

**Epileptische Krämpfe** (Fallsucht)  
heilt der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt Mittelstraße No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.  
Z. s. 768.



